



Bisher haben 300 in- und ausländische Polizisten die CIVPOL-Kurse des Innenministeriums erfolgreich absolviert.

Märsche, Fallen, Minenfelder

20 Polizisten aus Bulgarien, Frankreich, Österreich und der Schweiz absolvierten den 19. CIVPOL-Kurs für internationale Einsätze des Bundesministeriums für Inneres.

Seit 1997 werden österreichische Exekutivbeamte vor ihrer Entsendung zu einem Auslandseinsatz für die Vereinten Nationen, die Europäische Union oder die OSZE in zweiwöchigen Kursen des Innenministeriums auf ihre neue Tätigkeit vorbereitet. Die Bewerber müssen bei einer Auswahlprüfung ein hohes Niveau in Englisch beweisen. Erst dann erfolgt die Einberufung zum Civilian Police-Kurs der Abteilung II/2 des BMI.

Gemeinsam mit Polizisten aus der Schweiz, Bulgarien und Frankreich rückten am 13. Juni 15 österreichische Polizeibeamtinnen und -beamte ins Bildungszentrum in Traiskirchen ein, um in den folgenden zwei Wochen das Know-how für ihren Auslandseinsatz vermittelt zu bekommen. Arbeitssprache war Englisch. Die 20 Teilnehmer wurden in Zweiergruppen eingeteilt und erhielten je einen „Buddy“ zugeteilt.

Die Zweiergemeinschaften sollten alles teilen, was so in den nächsten beiden Wochen auf sie zukommen sollte, „in guten, wie in schlechten Zeiten“. Hintergedanke dabei ist, dass sich die Teilnehmer am CIVPOL-Kurs schon unter

dem Lern- und Ausbildungsstress besser kennen lernen. Im Laufe des Kurses bildet sich ein Teamgeist, der zusammenschweißt und bei der Entsendung in das Einsatzgebiet mitgenommen wird.

Der Teamgeist hilft dem Polizisten, mit allen kleinen und größeren Problemen besser zurechtzukommen, die bei einem ersten Einsatz in einem fremden Land zwangsläufig auftauchen. Und sei es da oft nur die Möglichkeit, mit jemandem reden zu können, der in der gleichen Situation ist. Gleichzeitig haben die meisten österreichischen Beamten zum ersten Mal Gelegenheit, mit Polizisten aus anderen Ländern zusammenzuarbeiten.

AUSLANDSEINSÄTZE

22 Missionen

Bisher waren etwa 1.500 Polizistinnen und Polizisten auf 22 Missionen eingesetzt. Das Bundesministerium für Inneres beteiligt sich derzeit an folgenden internationalen Einsätzen (in Klammer die Zahl der eingesetzten Polizisten):

- EUPM-Bosnien Herzegowina (5)
- EUPOL-Proxima Mazedonien (3)
- UNMIK Kosovo (24)
- JIPTC Jordanien (4)

Das theoretische Werkzeug für die polizeiliche Arbeit im Rahmen der UNO oder der Europäischen Union erhalten die Polizisten in der ersten Kurswoche. Dabei werden Themen wie Hu-

Foto: S. POSPISCHIL



Orientierungsmarsch: Die Teilnehmer hatten 17 Kilometer und 8 Kontrollpunkte mit praktischen Aufgaben zu bewältigen.

man Rights, Code of Conduct – SOP, Psychology, Orientation, Evacuation, GPS, Radio Procedure, NGOs, Use of Force and Firearms usw. behandelt. Die Vortragenden sind durchwegs Beamte, die mehrere Auslandseinsätze hinter sich haben. Dazu kommen externe Gastreferenten für verschiedene Fachgebiete. Jeder Vortragende stellte über sein Themengebiet einen Fragenkatalog zusammen. Dieser kam jeweils am nächsten Tag in Form von schriftlichen Tests zur Anwendung.

Die Ergebnisse wurden täglich in einer Tabelle veröffentlicht; jeder Teilnehmer war über seinen aktuellen Reihungsplatz stets informiert. Grundsätzlich musste bei dieser ständigen Überprüfung am Ende der ersten Woche die Mindestanforderungslatte übersprungen werden. Dieses Überprüfungssystem verlangte den Kursteilnehmern viel Lerndisziplin ab und reduzierte ihre Zeit zum Schlafen manchmal stark.

In der zweiten Woche wurde die Ausbildung in das Gelände verlegt. Die Teilnehmer mussten vier Großzelte im Teamwork als Büroräume und Unterkünfte für zwei Außenposten bei einem UN-Einsatz im Gelände errichten und

einen durchgehenden Tag-Nacht-Dienstplan erstellen. Dann blieb noch kurz Zeit, sich beim Mittagessen mit dem Dosenangebot vertraut zu machen oder auf die Jagd nach sonstigem Essbaren in den Wäldern des Truppenübungsplatzes Blumau/Neurisshof zu gehen.

Kurz danach ging es im Stationsbetrieb über „Minenfelder“ und „Sprengfallen“, hin zu illegalen Checkpoints durch paramilitärische Einheiten, bei denen die Leidensfähigkeit bzw. Nervenstärke der Teilnehmer ziemlichen Belastungen ausgesetzt wurde. Die erste



Die Kursteilnehmer lernten, verunreinigtes Wasser trinkbar zu machen.

Nacht war alles andere als ruhig. Am nächsten Tag stand ein Orientierungsmarsch in „Optimaldistanz“ auf dem Programm – 17 Kilometer und 8 Kontrollpunkte mit praktischen Aufgaben. Dabei wurden dann Autopannen behoben, Reifen gewechselt, englische Einsatzberichte verfasst, GPS-Koordinaten gesucht und Verletzte geborgen.

Wer den Umgang mit Karte und Kompass bzw. GPS nicht perfekt beherrschte, marschierte einige Kilometer zusätzlich. Die Versorgung von Blasen und das Hochlagern der Füße im Basislager waren ein fixer Programmpunkt nach diesem Orientierungsmarsch. Tags darauf gab es sportliche Bewerbe wie die Bewältigung der EKO-Cobra-Hindernisbahn im Zweierteam, ein 2.400-Meter-Lauf und ein Geländefahrkurs.

Am Ende der zweiten Woche erhielten die erfolgreichen Teilnehmer das Dekret; sie wurden in einen Personalpool der Abteilung II/2 für zukünftige Auslandseinsätze aufgenommen. Wohin sie ihr erster Einsatz führen wird, wissen sie noch nicht.

Bisher haben ca. 300 in- und ausländische Polizisten die CIVPOL-Ausbildungskurse der Abteilung II/2 erfolgreich absolviert. *Friedrich Katschnig*